

Blauzungenkrankheit – Empfehlung zur Impfung Informationen für Tierhalter und Tierärzte

Die Blauzungenkrankheit ist eine virusbedingte, überwiegend akut verlaufende Viruserkrankung der Wiederkäuer. Sie ist eine Einzeltierkrankung und wird nicht direkt von Tier zu Tier übertragen. Überträger des Virus sind blutsaugende Stechmücken, sogenannte Gnitzen. Das Blauzungenvirus vom Serotyp 3 (BTV-3), das sich seit September 2023 von den Niederlanden ausgehend mit einer enormen Dynamik in Deutschland ausgebreitet hat, verursacht insbesondere bei Schafen und Rindern Erkrankungen, Todesfälle und wirtschaftliche Schäden z. B. durch massive Einbrüche in der Milchleistung, Fruchtbarkeitsstörungen oder langanhaltende Klauenprobleme. Dies wird sich in den kommenden Jahren wiederholen - wenn nicht geimpft wird. Anfangs sind bei Schafen schwerwiegendere Krankheitserscheinungen und Verluste als bei Rindern beobachtet worden. Es mehren sich aktuell aber Hinweise auf eine verstärkte klinische Symptomatik auch bei Rindern.

Der Tierhalter ist von Rechts wegen verantwortlich für die Gesundheit seiner gehaltenen Tiere und die Minimierung des Risikos hinsichtlich der Ausbreitung von Seuchen.

An der Blauzungenkrankheit erkrankte Tiere sind tierärztlich zu behandeln.

Impfen!

Die Impfung bietet den einzigen Schutz vor einem schweren Verlauf der Blauzungenkrankheit. Sie schützt empfängliche Wiederkäuer vor Todesfällen und einem schweren Krankheitsverlauf.

Die Ständige Impfkommision Veterinärmedizin (StIKo Vet) am Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) empfiehlt daher, empfängliche Wiederkäuer gegen den Serotyp 3 zu impfen!

Gegenwärtig ist die Anwendung von drei BTV-3 Impfstoffen in Deutschland per Eilverordnung gestattet. Es handelt sich um inaktivierte Impfstoffe mit insgesamt sehr guter Verträglichkeit.

Entsprechend der Gebrauchsinformation der zwei bislang am häufigsten verwendeten Impfstoffe wurden Schafe zur Grundimmunisierung bisher nur einmal geimpft. Ob sich mit einer zweifachen Impfung (Booster) ein höherer Schutz erzielen lässt, ist noch nicht abschließend geklärt, wird vom FLI jedoch empfohlen. Eine zweifache Grundimmunisierung ist beim Rind bei allen drei Impfstoffen vorgesehen. Zur Wiederholung der Impfung nach der Grundimmunisierung kann ein Hersteller noch keine Angaben machen, die beiden weiteren Hersteller empfehlen eine jährliche Impfung.

Die StIKo Vet empfiehlt, auch in Beständen, die von Ausbrüchen in der unmittelbaren Nachbarschaft bedroht sind oder in denen es bereits zu ersten Erkrankungsfällen gekommen ist, zu impfen. Bei Impfmaßnahmen in Beständen, in denen Tiere möglicherweise bereits infiziert sind, ist gemäß StIKo Vet die Impfhygiene besonders zu beachten z. B. regelmäßiger Nadelwechsel. Möglicherweise infizierte Tiere sollen erst am Ende einer Bestandsimpfung geimpft werden. Es gibt keinerlei Hinweise, dass die Impfstoffe Fruchtbarkeitsstörungen hervorrufen.

Geimpfte Einzeltiere oder Herden, die z. B. durch einen hohen Parasitenbefall geschwächt oder aufgrund hoher Milchleistung zusätzlichen Belastungen ausgesetzt sind, können laut StIKo Vet trotz Impfung klinisch erkranken.

Nur gesunde Tiere sind zu impfen. Offensichtlich erkrankte und fieberige Einzeltiere, die gesundheitsbedingt geschwächt sind, z. B. durch Euterentzündungen oder rund um die Geburt, sind von der Impfung zunächst auszuschließen.

Die Tiere sind zu einem späteren Zeitpunkt nachzuimpfen. Mit Blick auf die nächste Infektionswelle sollte keinesfalls von einer Impfung abgesehen werden. Der Aufbau des Immunschutzes benötigt Zeit.

Unerwünschte und unvorhergesehene Wirkungen im Zusammenhang mit einer BTV-3-Impfung sind zeitnah an das Paul-Ehrlich-Institut zu melden (<https://www.vet-uaw.de>).

Eine Anleitung zur Eingabe der Impfung in HIT findet sich unter <https://tierseucheninfo.niedersachsen.de> (Blauzunge). Die aktuelle Stellungnahme der StIKo Vet (Stand 10.09.2024) findet sich unter: <https://stiko-vet.fli.de/de/aktuelles/einzelansicht/aktualisierte-stellungnahme-zur-impfung-gegen-btv-3/>